

wespennest//126//leseprobe

4_	ARCHITEKTUR_	wespennest theater_
Michael Frank		79_
Vom «neuen» Österreich	39_	Erwin Riess
	Gerrit Confurius	Keine Dramaturgie des Antisemitismus
7_	Was Architektur-Zeitschriften nicht zeigen	Zu Christopher Marlowes <i>Der Jude von Malta</i> am
Burghart Schmidt	Ein Plädoyer für das Beiläufige	Wiener Burgtheater
Menasses Melancholie	44_	
	Modellfallen –	wespennest musik_
9_	Über Architektur und Schreiben	82_
Friedrich Geyrhofer	Ute Woltron im Gespräch mit Rem Koolhaas	Gottfried Distl/Andrea Dee
Weltfestung Amerika		«Ich bin vermutlich wie die Tiere»
Bin Laden und die Sowjetisierung des Westens	48_	Über Oswald Wieners neuesten Coup
	George Blecher	
10_	Wolkenkratzer und Höhlen aus	wespennest buch_
Walter Famler	laienhafter Perspektive	84_
Der das Ei mit der Schale aß		Reiner Niehoff
Zum langsamen Absturz von Franz Innerhofer	50_	Franz Hessel: <i>Sämtliche Werke</i>
	Charles Jencks	<i>in fünf Bänden.</i>
11_	Was ist Schönheit?	
Lothar Baier		87_
Gestalter im Anmarsch	56_	Michael Hammerschmid
Über die Wiederkehr der Ostsprache in der Politik	Adolf Holl	Josef Winkler: <i>Natura morta.</i>
	Architekturen des Extravaganten	<i>Eine römische Novelle.</i>
12_		
wespennest replik	58_	88_
Christine Resch / Heinz Steinert	Bogdan Bogdanović	Kirstin Breitenfellner
Inszenierungen und letzte Tafelbilder	Die Johnnie-Walker-Methode	Ulla Hahn: <i>Das verborgene Wort.</i>
		89_
13_	60_	Daniela Strigl
Burghart Schmidt	Anthony Vidler	Wilfried Ohms: <i>Abschied vom Spiegelbild.</i>
Das Tafelbild ist nicht passé!	Posturbanismus	
		89_
15_	64_	Nina Ort
Franz Schuh	Friedrich Achleitner	Niklas Luhmann: <i>Aufsätze und Reden.</i>
Was alles ins Gemüt geht – eine Predigt	wiener linien	<i>Hg. v. Oliver Jahraus</i>
19_		
Norbert Bolz		
Vom Platonischen Eros zur Designer-Erotik	69_	
	Bernhard Kraller	kommentare zur kulturindustrie_
24_	Die Angst des Fotografen vorm Tanz	91_
Jan Koneffke		Kathy Laster/Heinz Steinert
Der Traum von der Paradiesmauer	70_	New York, 11. September 2001:
	Rotraud A. Perner	Unsägliches und Unsagbares
28_	Reflexionen über das Tanzen	
Ulrich Horstmann		
J – Ein Halbweltroman		
31_	75_	
Frank Müller	Igor Štikl	
Ulrich Horstmann:	Ein Schloss in der Romagna	
Der Roman als Pfuschkwerk		
34_		
Friedrich Geyrhofer		
Ulrich Seidl: Filme für Erwachsene		
Foto: ÖhnerKraller		
36_		
Bernhard Kraller		
Spiegelbild mit Regisseur		

In einer Halbzeitbilanz, veröffentlicht in der *Süddeutschen Zeitung*, beschrieb Michael Frank die Binnenverhältnisse der konservativen Koalitionsregierung in Österreich. Über die Strategie des Kanzlers meint er darin: «Schüssel pflegt ein System, Freund und Feind mit einem weltumspannenden Gestus unendlichen Verständnisses ins Unrecht zu setzen. Eine Form milden Terrors, die hilflos macht. Nie ein hartes Wort. Auch nicht zu Haider.» Und die «unglaubliche Geduld» der FPÖ-Chefin Riess-Passer mit ihrem «wahren Boss» Jörg Haider interpretiert Frank so: «So selbstbewusst sich Susanne Riess-Passer als Prinzipalin der Wiener Koalition gibt, denkt und fühlt sie doch in autoritären Strukturen. Ihre blinde Loyalität ist deswegen so unerschütterlich, weil die Vizekanzlerin unbeirrt an Autoritäten glaubt. Die eine ist Haider, der Mentor und Prophet. Aber da ist auch noch der Bundeskanzler ... Hier erklärt sich das beharrliche Schweigen des Wolfgang Schüssel zu den regelmäßigen Ungeheuerlichkeiten des Jörg Haider ... Er darf seine Vizekanzlerin nicht in einen unlösbaren Loyalitätskonflikt stürzen ... Schüssel, der Fuchs, schweigt, denn Haider hat für Riess-Passer immer Recht. Dessen Gedanken sind ihre Gedanken. Ist Haider aber nicht da oder sonst wie abgelenkt, dann ist auch der Bundeskanzler Autorität, dann hat auch Schüssel recht. ... Durchgesetzt hat sie vieles, aber was hat sie erfunden, ausgedacht? Nicht von ungefähr hat einmal jemand über Susanne Riess-Passer gesagt, sie sei die Britney Spears der österreichischen Politik: die beste Sängerin fremder Texte.»

In seinem für *Wespennest* geschriebenen komplementären zweiten Teil seiner Halbzeitbilanz der konservativen Koalition, der kurz nach diesem Kommentar entstand, beschäftigt sich Michael Frank mit den Außenverhältnissen, vor allem dem Verhältnis zu Europa.

«Man muss aus seinem Leben eine Geschichte machen, Hand und Fuß sollte sie haben und komisch sein – wenn man nicht zappelt und strampelt in seiner Geschichte, wird man sein Leben nicht los», ist ein Überlebensrezept für den jüdischen Jungen in Jan Koneffkes Roman *Paul Schatz im Uhrenkasten*. In *Wespennest 115* schrieb Koneffke einen viel beachteten Essay über Martin Walser, ab diesem Heft bringen wir in vier Folgen Koneffkes Bamberger Poetikvorlesungen: luzide Analysen der eigenen Lyrik verbunden mit literarisch-politischen Erfahrungsberichten und Betrachtungen des zwischen Berlin, Bukarest und Rom pendelnden Autors.

Auf welche Weise der Euthanasiearzt und Gerichtsgutachter Heinrich Gross seine Lebensgeschichte loswerden möchte und welche tragischen Konsequenzen das für seine Opfer weiterhin hat, beschreibt Werner Vogt ausführlich in seinem Dossier in *Wespennest 119*. Das von Heinrich Gross bzw. dessen Anwälten gegen *Wespennest* angestrebte Gerichtsverfahren wegen Verletzung der Unschuldsvermutung wurde nun nach Vorliegen eines vom Wiener Landesgericht für Strafsachen beauftragten wissenschaftlichen Gutachtens der Psychiatrischen Universitätsklinik Basel auf Antrag der klagenden Partei eingestellt. Gutachter Prof. Dr. Dittmann kam nach zweimaliger Untersuchung des Dr. Gross zur Auffassung, dass dieser bereits im Sommer 2000 aufgrund fortgeschrittener Demenz nicht mehr in der Lage gewesen sein konnte, einen «kompakten inhaltsreichen Text mit zahlreichen Verknüpfungen und Assoziationen», wie ihn Werner Vogts ausführliches Dossier darstellt, «zu erkennen und zu analysieren».

Am 28. April wird Werner Vogt bei der Beisetzung der als medizinische Präparate verwendeten sterblichen Überreste der «Kinder vom Steinhof» eine Gedenkrede halten, im nächsten Heft den wohl endgültig auf die lange Bank fortschreitender Demenz geschobenen Fall Gross abschließend kommentieren.

«Warum kommt im *Wespennest* die Architektur nicht vor», wunderte sich *Standard*-Architekturkritikerin Ute Woltron und schlug einen Architektur-Schwerpunkt vor. Jenseits der in Fachzeitschriften gepflogenen Darstellungen und Zugänge versammelt dieses Heft acht sehr unterschiedliche Annäherungen an das Thema.

Walter Famlar und Bernhard Kraller

Gestalter im Anmarsch Über die Wiederkehr der Ost- sprache in der Politik

The East is back, in Germany! Jedenfalls fühlten sich aus Ostdeutschland stammende Briefschreibende Zeitungleser vom Verlauf der vor kurzem in Deutschland abgehaltenen Parteitage von SPD, Grünen und CDU stark an den Verlauf von Parteitagen der SED und von Sitzungen der DDR-Volkammer erinnert. Hier wie dort die gleiche überwältigende Zustimmung der Versammlung zu den vorher gefassten Beschlüssen der Leitung. Die eine oder andere widerspenstige Stimme hatte sich durchaus äußern dürfen – in der Berliner Republik etwa gegen bewaffnete Einsätze in Afghanistan, in der Deutschen Demokratischen Republik seinerzeit gegen die vom Parteivorsitzenden Erich Honecker favorisierte Freigabe der Abtreibung, gegen die DDR-Christen Bedenken äußerten, im Gegensatz zum Schießbefehl an der Westgrenze –, Hauptsache war, solche im Sinn von Demokratietheorie begrüßenswerten Bedenken hatten keinerlei Einfluss auf die Dynamik der Konformierung. Am Ende der strapaziösen Versammlung waren alle glücklich, die Leitung, weil es ihr wieder einmal gelungen war, eine fast hundertprozentige Mehrheit hinter sich zu bringen, die Bedenkenträger, weil sie sich fünf Minuten lang hatten aussprechen dürfen, und die Masse der einverstandenen Delegierten und Abgeordneten, weil sich alles so wunderbar einig war, was dann als Ausdruck von Stärke und Geschlossenheit gefeiert wird.

Mehr als zehn Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer und dem Ende der Sowjetunion, das mit dem Ende der kommunistischen Herrschaft zusammenfiel, gibt es merkwürdige Anzeichen, die darauf hindeuten, dass sich der Ostblockleichen doch noch regt, und zwar nicht erwartungsgemäß im Osten, sondern überraschenderweise im Westen. Seit den Attentaten vom 11. September 2001 gleicht der US-amerikanische Nachrichtensender CNN mehr und mehr dem untergegangenen sowjetischen Staatsfernsehen. Zu sehen und zu hören sind fast ausschließlich Würdenträger der Regierung, amtierende oder pensionierte, hoch dekorierte Generäle, Geheimdienstchefs, in Forschungseinrichtungen der Ministerien angestellte Experten. Unabhängig mit Sachverstand nachdenkende Leute kommen nicht zu Wort. Nachrichtensprecherinnen und -sprecher geben amtliche Verlautbarungen mit dem Ausdruck

unerschütterlicher Autoritätsgläubigkeit wieder, als hätten sie alle gerade eine erfolgreich absolvierte Parteischulung hinter sich.

Ein merkwürdiger Ostwind bestreicht zurzeit die westlichen Gefilde. Ein bislang nicht beachtetes, jedoch bedeutsames Symptom der Re-DDRisierung nun ganz Deutschlands ist der überraschend inflationäre Gebrauch des Verbums «gestalten» in der politischen Rhetorik. Alle wollen sie auf einmal «gestalten»: zuvorderst die in der DDR sozialisierte CDU-Vorsitzende Angela Merkel, die, wie sie im Dezember 2001 auf dem CDU-Parteitag erklärte, «Politik gestalten» wolle, aber auch die Vorsitzende der Grünen, Kerstin Müller, die «Zuwanderung offensiv gestalten» will. Als ein weithin unbekannter Sozialdemokrat namens Kurt Bodewig von Kanzler Schröder zum Verkehrsminister ernannt wurde, gab er in Sabine Christiansens ARD-Talkshow, die das eigentliche Salbungsritual der Berliner Republik darstellt, auf die Frage nach seiner besonderen Kompetenz in Verkehrsfragen zur Antwort, er habe vor allem großen «Spaß am Gestalten». Solche Inflation des Gestaltens kommt umso überraschender, als die gleichen gestaltungseuphorischen Politiker seit Jahr und Tag verkündet haben, dass ihre «Gestaltungsspielräume» immer enger werden, infolge Globalisierung, Abhängigkeit von internationalen Finanzmärkten, Vorgaben durch den Maastricht-Vertrag, der zu eisernem Sparen zwingt.

Das Überraschendste aber ist, dass mit dem «Gestalten» *dastypische* DDR-Kennwort der Fünfzigerjahre wiederkehrt. Dem Schriftsteller Friedrich Carl Weiskopf, der als gebürtiger Prager ein besonders feines Sprachempfinden besaß, wurde die damals in der DDR omnipotente Gestalterei zuviel: «Das Gestaltungsgeschwür» überschrieb er eine seiner zahlreichen, meist in der Ostberliner *Weltbühne* veröffentlichten Sprachglossen. «Im Sportteil unserer Zeitungen», schrieb Weiskopf 1955, «tobt sich die Sprachbarbarei besonders aus, vielleicht deswegen, weil den Redakteuren und Berichterstattern der Umgang mit Rekorden etwas Natürliches ist. / Den Rekord der Rekorde hat, unserer Meinung nach und bis auf weiteres, jener Sportreporter errungen, der seinen begeisterten Bericht über die Gastspielreise der brasilianischen Mannschaft Madureiras in dem Satz gipfeln ließ, daß die Spiele gegen die Mannschaften der westdeutschen Vertragsliga *zum größten Teil siegreich gestaltet werden konnten*. / Unter einer siegreichen (warum nicht gleich auch *zackigen*) Gestaltung geht's nicht! Das einfache Zeitwort *gewinnen* ist diesem Sprachgewaltigen sicher viel zu schäbig.»

Aufs Gestalten kam der Kommunist und Sprachkritiker Weiskopf immer wieder zurück. «Zu den häßlichsten Sprachunarten der letzten Zeit gehört der Mißbrauch, der mit dem Wort *gestalten*» getrieben wird. Alles wird *gestaltet*, vom Sieg einer Fußballmannschaft bis zum Verputz der Staatsoper. Und natürlich hat es beim einfachen «Gestalten» nicht sein Bewenden; das «schöpferische Gestalten», das «wahrhaft schöpferische Gestalten», die «hervorragende Einzelgestaltung», und so weiter wuchern allerorten in den Kritiken, Aufsätzen und Zeitungsmeldungen.»

Völlig willkürlich war das Verbum «gestalten» damals jedoch nicht in den Jargon der DDR-Publizistik geraten: es war mit einer besonderen fortschrittlichen Weihe versehen. Bis zur ungarischen Revolution von 1956 galt gerade in der DDR der Philosoph und Literaturwissenschaftler Georg Lukács als unbestrittene Autorität in Fragen der Ästhetik. Als ständiger Autor der Zeitschrift *Linkskurve*, die von dem der KPD eng verbundenen «Bund proletarisch-revolutionärer Schriftsteller» herausgegeben wurde, hatte Lukács bereits vor 1933 die Rolle eines literarischen Bergführers übernommen, der angab, welchen Weg eine im Sinn der Kommunisten fortschrittliche Literatur einzuschlagen hatte. Ein in diesem Sinn programmatischer Lukács-Aufsatz von 1932, der sich als Demonstrationsobjekt den justizkritischen Roman *Denn sie wissen, was sie tun* des kommunistischen Schriftstellers Ernst Ottwalt vorgenommen hatte, war «Reportage oder Gestaltung?» überschrieben. Es heißt darin: «Die Anwendung der Reportagemethode auf den Roman, die als reines Zur-Geltungbringen des Inhalts beabsichtigt gewesen ist, artet in idealistisches Formexperiment aus. / Dies ist am deutlichsten in der Beziehung von Fabel und Gestalten sichtbar. Das Umschlagen von Form in Inhalt und umgekehrt, kommt ja – bei wirklicher Gestaltung – am deutlichsten zum Ausdruck.»

In der frühen, sich in vielerlei Hinsicht an der alten KPD orientierenden DDR wurde der Gebrauch des Verbs «gestalten» somit zum Ausweis dafür, dass man auf der richtigen Linie liegt und am gestalterischen Kampf gegen »idealistische Formexperimente« teilnimmt. Es blieb jedoch dem vereinten Deutschland der späten Neunzigerjahre vorbehalten, ein Wortungetüm wie «Gestaltungskultur» hervorzubringen und sogar in die Bürokratensprache von Justizverwaltungen einzuführen. Seit das moderne Deutschland zusammen mit anderen als überholt betrachteten Hinterlassenschaften der Vergangenheit die Sprachkritik abgeschafft hat, darf das Gestaltungsgeschwür ungehindert weiterwuchern.

Michael Frank, Journalist, langjähriger Österreich-Redakteur der *Süddeutschen Zeitung* lebt und arbeitet in Wien.

Burghart Schmidt, Professor für Sprache und Ästhetik an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main. Buchveröffentlichungen (u.a.): *Kritik der reinen Utopie, Postmoderne Strategien des Vergessens*, beide Suhrkamp, *Bild im Abwesen, Kopfstand Buchstand - Erinnerungen an Ernst Bloch*, beide Edition Splitter.

Lothar Baier, geb. 1941, lebt als Schriftsteller und Publizist in Frankfurt/Main und Montréal. Zahlreiche Buchpublikationen. Zuletzt erschienen: *Was wird Literatur?* München: Kunstmann 2001.

Heinz Steinert, geb. 1942, Professor für Soziologie an der J.W. Goethe-Universität Frankfurt. Neueste Buchveröffentlichungen: *Straftut und Repression. Zur Kritik der populistischen Kriminologie* (mit Helga Cremer-Schäfer), Münster 1998; *Kulturindustrie*, Münster 1998. Lebt in Wien und Frankfurt.

Kathy Laster, geb. 1956, Professorin für Law and Legal Studies, LaTrobe University. Neueste Buchveröffentlichungen: *Law as Culture*, 1997; *The Drama of the Courtroom*, 2000. Lebt in Melbourne, Australien.

Friedrich Geyrhofer, geb. 1943 in Wien, Schriftsteller und Publizist.

Franz Schuh, geb. 1947, lebt als Kulturphilosoph und Schriftsteller in Wien. Zuletzt erschien die Essaysammlung *Schreibkräfte - Über Literatur, Glück und Unglück bei DuMont* (2000). Der hier abgedruckte Text ist die überarbeitete Fassung der Eröffnungsrede des Festivals der Regionen zum Thema *Ende der Gemütlichkeit*, gehalten am 22. Juni 2001 in der Kirche von Freistadt/OÖ.

Norbert Bolz, geb. 1953, Professor für Kommunikationstheorie am Institut für Kunst- und Designwissenschaften der Universität Essen. Vortrag vom 5. Philosophicum Lech, gehalten am 14. 9. 2001. Vorabdruck aus dem von Konrad Paul Liessmann herausgegebenen Sammelband *Der Listige Gott - Über die Zukunft des Eros* (Verlag Paul Zsolnay, Frühjahr 2002).

Jan Koneffke, geb. 1960 in Darmstadt. Studium der Philosophie und Germanistik in Berlin, lebt seit seinem Villa-Massimo-Stipendium als Publizist und Schriftsteller in Rom und, gelegentlich, Bukarest. Letzte Veröffentlichungen: *Gulliver in Bulgarien*. Prosaminaturen. Heidelberg 1999, *Paul Schatz im Uhrenkasten*. Roman. Köln 2000, *Was rauchte ich Schwaden zum Mond*. Gedichte. Köln 2001. Der hier publizierte Text ist die erste von vier Vorlesungen, die im Sommersemester 2001 im Rahmen der Poetik-Professur in Bamberg gehalten wurden.

Ulrich Horstmann, geb. 1949, Philosoph und Schriftsteller. Professor am Institut für Anglistik und Amerikanistik an der Justus-Liebig-Universität in Giessen. Veröffentlichungen: *Das Untier* (1983), *Beschwörung Schattenreich* (Theaterstücke, 1997), *Einfallstor* (Aphorismen, 1998), *Jefers-Meditationen oder Die Poesie als Abwendungskunst* (1998).

Frank Müller, geb. 1969, M.A., Studium der Philosophie, Germanistik und Erziehungswissenschaften in Münster (Westf.) und Frankfurt am Main. Lebt und arbeitet in Frankfurt am Main. Zuletzt erschienen: *Steintal-Geschichten: Auskünfte zu Ulrich Horstmann*. Oldenburg: Igel 2000 (zus. mit R. Autze).

Gerrit Confurius, geb. 1946 in Lübeck. Studium der Germanistik, Soziologie, Philosophie und Kunstgeschichte in Hamburg, Wien und München. Dr. phil. («Architektur als Ort von Reflexion»), von 1980 bis 1989 Verlagslektor, Herausgeber und freier Journalist, 1989-1992 Redakteur der *Bauwelt* in Berlin, 1992-2000 Chefredakteur von *Daidalos*, seit 2000 freier Journalist in Berlin. Veröffentlichungen: *Sabbioneta oder die schöne Kunst der Stadtgründung* München: Hanser 1984; gem. mit Isolde Ohlbaum: *Denn alle Lust will Ewigkeit*. Nördlingen: Greno Verlag 1986; Beiträge in diversen Büchern und Zeitschriften.

Rem Koolhaas, geb. 1944 in Rotterdam. Seit 1995 Professor für Architektur und Stadtgestaltung an der Harvard Design School sowie als Architekt und Theoretiker international tätig. 2000 erhielt er den Pritzker-Preis der Hyatt Foundation. Von ihm erschien unter anderem *S. M. L. XL* (Taschen Verlag 1995, mit Bruce Mau), zuletzt gab er *The Harvard Guide to Shopping* (Taschen Verlag 2001) heraus.

George Blecher, geb. 1941 in New York. Lebt dort als Kritiker und freischaffender Schriftsteller

Charles Jencks ist Architekt, Autor und Kritiker und gilt als einer der führenden Theoretiker der Postmoderne. Sein Essay beruht auf einem Vortrag an der Royal Academy und ist in der

englischen Monatszeitschrift *Prospect*, Ausgabe September 2001, erschienen. www.prospect-magazine.co.uk

Adolf Holl, geb. 1930, Universitätsdozent für Religionswissenschaft, lebt als Schriftsteller in Wien. Im Herbst 2002 erscheint *Brief an die gottlosen Frauen* im Verlag Paul Zsolnay. Der in diesem Heft abgedruckte Essay beruht auf einem Vortrag, gehalten im Rahmen des Forum Alpbach 2002.

Bogdan Bogdanović, geb. 1922 in Belgrad. Architekt, Schriftsteller und Hochschulprofessor, von 1982 bis 1986 auch Belgrader Bürgermeister. Lebt seit 1993 in Wien. Zuletzt erschienen der Erinnerungsband *Der verdammte Baumeister* (Wien, Zsolnay 1997). Vorabdruck aus: *Vom Glück in den Städten* (Verlag Paul Zsolnay, März 2002)

Anthony Vidler ist Professor für Kunstgeschichte und Architektur und derzeit Leiter des Fachbereichs Kunstgeschichte an der University of California in Los Angeles. Er studierte Kunst und Architektur in Cambridge und lehrte an der Princeton University. Bisher ist von ihm unter anderem erschienen: Claude-Nicolas Ledoux. *Architektur und soziale Reformen gegen Ende des Ancien Régime* (International Architecture Book Award 1991). *The Architectural Uncanny* 1992 erstmals erschienen. Die deutsche Ausgabe erscheint im März 2002 unter dem Titel *UnHEIMlich* in der Edition Nautilus, Hamburg, übersetzt von Norma Keßler

Friedrich Achleitner, geb. 1930 in Schalchen/OÖ, lebt als Architekturpublizist in Wien.

Ute Woltron studierte Architektur an der TU-Wien und arbeitete seit 1988 als freie Journalistin für *trend*, *profil* und diverse österreichische und deutsche Publikationen. Zur Zeit ist sie Architekturjournalistin des *Standard*.

Igor Štik, geb. 1977 in Sarajevo, lebt in Zagreb. Vorabdruck aus dem Roman *Ein Schloß in der Romagna*, der im April 2002 im Folio Verlag erscheint.

Erwin Riess, geb. 1957, lebt und arbeitet in Wien. Zuletzt erschienen: *Giordanos Aultrag*. Roman. Elefant Press, Berlin.

Reiner Niehoff, geb. 1959, lebt und arbeitet in Berlin

Michael Hammerschmid, geb. 1972 in Salzburg, Germanist, Dichter und Hörspielautor. Lebt in Wien, arbeitet zur Zeit u.a. an dem Hörspiel *Denis, der Pantomime* und an der Prosasammlung *Lebensläufe*.

Kirstin Breitenfellner, geb. 1966, Studium der Germanistik, Philosophie und Slawistik in Heidelberg und Wien, lebt als Literaturkritikerin, Publizistin und Autorin in Wien. Zuletzt erschien *Lavaters Schatten. Möglichkeiten der Personendarstellung im Roman* (Dresden Univ. Press 1999) und die Übersetzung der Gedichte von Vera Zubareva *Über Engel* (Zürich: Pano Verlag, erscheint 2002); Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften.

Daniela Strigl, geboren 1964 in Wien. Lebt in Wien als Literaturwissenschaftlerin, Kritikerin und Essayistin. Monografie über Theodor Kramer (Wien: Böhlau 1993), Herausgabe von Gedichten Walter Buchebners (Graz: Styria 1994), zuletzt *Marlen Haushofer. Die Biographie* (München: Claassen 2000). Österreichischer Staatspreis für Literaturkritik 2001.

Nina Ort, Dr. phil., M.A., geb. 1966, studierte Germanistik, Linguistik und Komparatistik an der LMU München. Promotion 1997 über «Objektkonstitution als Zeichenprozess. Jacques Lacans Psychosemiotik und Systemtheorie». Derzeit Arbeit an der Habilitation über Aspekte einer Literaturästhetik auf der Grundlage einer dreiwertigen (Zeichen-)Logik.

Gottfried Distl, geb. 1954. Ab 1970 experimentelle Texte & Aktionspoesie, Veröffentlichungen in Otto Breichas *protokollen*. 1980-1983 Krisenproduktion (mit Andrea Dee): *Sounds & Visions*. Außerdem: *Europa den Afrikanern* (Roman, 1987). *Schneemann Golem* (Roman, 1989). Seit 1989 Chefredakteur des Kinomagazins *SKIP* und der Pop-Illustrierten *Ö3 Magazin*.

Andrea Dee, geb. 1957. Ab 1977 multimediale Kunstproduktion z.B. 1977 Plakaterie «Alternative Sodomie», Kurzfilme etc. Buchveröffentlichungen u.a.: *Eine vergessene Leidenschaft - Von Tauben und Menschen* (1994), *Bruder Bär - Mythos und Wirklichkeit* (1996), *Ins Wirtshaus - Von Gästen Wirten, Stammtischrunden* (mit Conrad Seidl, 1997), *Müssen Frauen Mütter sein - Die neue Kinderlosigkeit* (1999), Drehbuch und wiss. Beratung der UNIVERSUM-TV-Doku *Der Zauber der Taube* (2001). Lebt als Journalistin in Wien, seit 1991 wöchentliche Kolumne zum Thema Natur im *Standard*, Leitung der Österreich-Redaktion von *Eltern*, Co-Chefredaktion des Kinomagazins *SKIP*.

I M P R E S S U M

Medieninhaber und Verleger:
Verein Gruppe Wespennest

Redaktion: Walter Famler (Herausgeber) und Bernhard Kraller
Ständige redaktionelle Mitarbeiter:
Lothar Baier (Frankfurt)
George Blecher (New York)
Ludger Bült (Berlin)
György Dalos (Budapest/Berlin)
Erich Klein (Moskau)
Franz Schuh (Wien)

Fotoredaktion: Reinhard Öhner
Korrektur: Ingrid Kaufmann, Andrea Zederbauer

Organisation/Vertrieb: Andrea Zederbauer
Marketing/Anzeigen: Christiane Lersch
Elektronische Ausgabe: Cornelia Nalpeka

Buchhandelsvertretungen:
Österreich und Südtirol: Michael Haslehner
Deutschland: Peter Fischer (Rheinland-Pfalz, Saarland), Marion König (Baden-Württemberg Süd), Peter Greulich (Hessen, Bayern Nord), Matthias Böhme (Bayern Süd), Karl-Heinz Burck (Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen), Renate und Michael Solscher (Nordrhein-Westfalen), Barbara Strunk (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen)
Luxemburg: Peter Fischer
Schweiz: Annelies Hohl

Auslieferungen:
A: Mohr Morawa
D: Verlegerdienst München
CH: Schweizer Buchzentrum
NL: Continent Books

Verlagsleitung: Walter Famler
Geschäftsführung: W. Famler, A. Zederbauer
Alle: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 31/4, Tel.: +43-1-332 66 91, Fax: +43-1-333 29 70, E-mail: office@wespennest.at
Homepage: www.wespennest.at

Visuelle Gestaltung: fuhrer
Hersteller: Agens-Werk

Für unverlangt eingesandte Manuskripte ohne Rückporto keine Gewähr.
©, wenn nicht anders angegeben, bei den Autoren und Fotografen. Nachdruck der Texte nur mit Genehmigung der Autoren unter genauer Quellenangabe erlaubt. Der Nachdruck der Fotografien im Ganzen oder als Ausschnitt, sowie jede sonstige Form der Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Fotografen.

ISBN 3-85458-126-2

Preis: € 12,-
Abonnementpreis für vier Hefte,
Inland: € 36,-, Ausland: € 40,-
Abonnements verlängern sich um ein Jahr, sofern sie nicht vier Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden.

Bankverbindungen:
Österreich: Österreichische Postsparkasse
Konto-Nr. 7180514 (BLZ 60000)
Deutschland: Frankfurter Sparkasse
Konto-Nr. 533050 (BLZ 50050201)

Erscheinungsweise: vierteljährlich. P.b.b.
Erscheinungsort Wien. Verlagspostamt 1020.
Zulassungsnummer: 02Z030092 M

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich

Im Vertrieb der DVA

Wespennest ist Mitinitiator der internationalen Netzzeitschrift *Eurozine*. www.eurozine.com

WESPENNEST BEIM BUCHHÄNDLER – Wien a.punkt, Amadeus, Beck'sche, Berger, Bücherzentrum, Deuticke, Eckart, Frick, Fritsch, Godai, Hartleben, Hasbach, Heger, Herder, Jeller, Kleemann, Kolisch, Krammer, Kunstforum, Kuppitsch, Laaber, Laurenzerberg, Leporello, Löwenherz, Morawa, ÖBV, Ortner, Posch, Prachner, Riedl, Satyr-Filmwelt, Schiebl, Schmelzer-Bettenhausen/Bahnhofsbuchhandlung West- und Südbahnhof, Schottentor, Shakespeare & Company, Stöger, Strass, Winter, Zentralbuchhandlung **Perchtoldsdorf** Valthe **Wiener Neustadt** Hikade, Thiel **St. Pölten** Amadeus, Sydy's **Linz** Amadeus, Bücherecke Auhof, Ebenhöchische, Haslinger, Stelzer **Salzburg** Alpenverlag, Dombuchhandlung, Höllrigl, Mora, Neugebauer, Rupertus **Innsbruck** Parnass, Studia, Tyrolia, Wagner'sche **Eisenstadt** Nentwich **Graz** Dradiwaberl, Kienreich, Leykam, Moser, Pock-Leykam **Klagenfurt** Carinthia, Drava, Heyn, Landhaus **Berlin** Akademische, Am Brechthaus, Artificium, Autorenbuch, Bayerischer Platz, Biographische Literaturhandlung, Bücherbogen, Bücher-Kabinett, Chronika, Dante-Connection, Juliettes Literatursalon, Kohlhaas & Company, Kommedia, Krakehler, Mackensen, Motz-Buch, Nicolai'sche, Marga Schoeller, Starick, Thae, Wolff's Bücherei **Aachen** Backhaus **Aschaffenburg** Diekmann **Augsburg** probuch, Pustet, Rieger & Kranzfelder **Bamberg** Collibri, Görres **Bergheim** Alte Torwache **Biberach** Insel **Bielefeld** Eulenspiegel **Bochum** Janssen **Bonn** Behrendt, Bouvier, Buchladen 46, Gilde **Bremen** Ostertor **Darmstadt** Georg Büchner **Dortmund** Krüger, Litfaß, Taranta Babu **Düsseldorf** Bibabuze, Heinrich Heine, König, Literatur bei Rudolf Müller **Erding** Turmschieber **Erlangen** Krische-Mencke-Blaesing, Palm & Enke, Wierny **Esslingen** Provinzbuch **Essen** Heinrich Heine **Frankfurt** Autorenbuchhandlung, Carolus, Drehbuch, Hugendubel, König, Land in Sicht, Das Lesecafé, Karl Marx, Die Wendeltreppe, Ypsilon **Freiburg** Jos Fritz, Herder, Rombach, Walthari, Zum Weizstein **Freising** Abraxas **Fürth** Jungkunz **Gießen** Ferber'sche, Kleine Freiheit **Göttingen** Deuerlich'sche, Peppmüller, Rote Straße **Hagen** Quadrux **Hamburg** Hamburger Bücherstube, Heinrich Heine, H.V.D. Höh, Felix Jud&Co., Nautilus, Samtleben, Sautter + Lackmann **Heidelberg** Ex Libris, Himmelheber, Schöbel, Weiss'sche, Ziehank **Heilbronn** Determann, Tabler **Karlsruhe** Mende, Stephanus **Kassel** ABC **Kiel** Zapata GmbH **Kirchheim** Schöllkopf **Köln** Bittner, Der Andere Buchladen, Erasmus, Gonski, König, Witsch NADC **Konstanz** Bücherstube am See, Konstanzer Bücherschiff, Zur Schwarzen Geiß **Krefeld** Der Andere Buchladen **Leipzig** Buchhandlung an der Thomas Kirche, Connewitzer Verlagsbuchhandlung **Lüneburg** Delbanco **Mainz** Johannes Gutenberg, Christof Jung **Mannheim** Der Andere Buchladen, Löffler **Marburg** Roter Stern **Melsungen** Café&Buch **Mönchengladbach** Prolibri **München** Amalienbuchhandlungen, Autorenbuchhandlung, Basis, Büchergilde Gutenberg, Colibris, Frauenbuchladen, Frank Glockenbach, Hueber, Hugendubel, Ilka Koenig, Lehmkuhl, Lillemor's, Literabella, Literatur Moths, Literaturhandlung, Schubert, Spatz, Sussmanis, Völkl **Münster** Kaiser, Regensberg'sche, Rosta-Buchladen **Nagold** Zeiser **Neustadt** Quodlibet **Nürnberg** Hugendubel, Jakob **Offenbach** Am Markt **Oldenburg** Carl-von-Ossietzky GmbH **Passau** Pustet **Potsdam** Wist&Ressel **Pulheim** M&W **Regensburg** Dombrowski, Pustet **Reutlingen** Jakob Fetzer **Saarbrücken** Der Buchladen, Galerie S. Johann **Schorndorf** Spectrum **Schwäbisch Hall** Zundelfrieder **Siegen** Bücherkiste **Simbach/Inn** Pfeiler **Stuttgart** Buch Julius, Niedlich, Wittwer **Tübingen** Gartenstraße, Gastl, Die Gruppe, Osiander'sche **Ulm** Bücherstube **Weilheim** Zauberberg **Wetzlar** Am Kornmarkt **Wiesbaden** Staadt, Wiederspahn **Würzburg** Edith Hübner, Neuer Weg **Zürich** Calligramme, Oprecht **Basel** Jäggi, Labyrinth, Narrenschiff, Stampa **Bern** Huber, Münstergass, Stauffacher **Biel** Prétext **Chur** Narrenschiff **Freiburg** Lindwurm **Luzern** Raeber, **Schaffhausen** Bücher-Fass **Solothurn** Lüthy **St. Gallen** Comedia **Winterthur** Atropa – **WESPENNEST BEI DER BUCHHÄNDLERIN**

Wespennest 123

Kuba

Ignacio Sotelo, Jesús Díaz, Abilio Estévez, Rogelio Saunders, Reina María Rodríguez, José Kozer, Rolando Sánchez Mejías. Burghart Schmidt und Rudolf Burger über österreichische Neo-Chauvinisten und Intellektuelle, Michael Rutschky über Arbeit und Freizeit, Erwin Riess über Regietheater. Kathy Laster/ Heinz Steinert über Mir und die Spacecowboys. Fotos von ÖhnerKraller.

120 Seiten/€ 10,-, ISBN 3-85458-123-8

Wespennest 124

Griechenland

Margarita Karapanou, Evjenios Aranitsis, Amanda Michalopoulou, Maria Topali, Kostas Koutsourelis, Charis Vlavianos, Thanassis Chatzopoulos, Angela Kastrinaki, Ersi Sotiropoulos, Soti Triantafyllou, Jorgos Skambardonis
Resch/Steinert: Sperrt das Museum für Moderne Kunst! Christian Demand: Stil und Gesellschaft, Burghart Schmidt: Politische Theologie, Portrait: Oswald Wiener, Ulrich Horstmann: Unterweltroman, Gyorgy Dalos: Reise nach Sachalin.

120 Seiten/€ 12,-, ISBN 3-85458-124-6

Wespennest 125

Ernst Jandl

Franz Schuh und Felix Philipp Ingold über Jandls letzte Gedichte. Heidi Pataki: Eklat durch Poesie – Über die ästhetische und soziale Sprengkraft von Ernst Jandls Werk. Wolf Wondratschek: Jandl als Liebeslyriker. Klaus Siblewski über Chaos und Ordnung in Jandls Leben, Franz Wellendorf über Zerstörung und Wiedergutmachung im Schreiben und Friederike Mayröcker über die letzten gemeinsamen Monate. 44 Seiten Fotos von ÖhnerKraller.

104 Seiten/€ 12,-, ISBN 3-85458-125-4

Wespennest 127 erscheint am 12. Juni 2002. Thema: Wolf Wondratschek, zusammengestellt von Bernhard Kraller

Lieferbare Hefte früherer Jahrgänge: Nr. 1 € 20,40 / Nr. 9, 11–13, 15–19, 21, 26–39, 41–46, 49, 53 € 3,70 / Nr. 54–56, 60, 62, 65, 67 € 4,40 / Nr. 47, 50, 51, 70, 71, 75–79 € 5,- / Nr. 48, 80, 83–87 € 5,80 / Nr. 88, 89, 91–93, 95 € 6,60 / Nr. 40, 68, 72, 74, 81, 82, 97–99 € 7,90 / Nr. 90, 94, 100–106 € 9,40 / Nr. 107–123 € 10,- / ab Nr. 124 € 12,-. Vergriffen: Nr. 2–8, 10, 14, 20, 22–25, 52, 57–59, 61, 63, 64, 66, 69, 73, 96. Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt an!